

Falsche Verdächtigung, § 164 StGB

- I. Rechtsgut** (Koppelung zweier verschiedener Rechtsgüter, die alternativ nebeneinanderstehen):
1. **die inländische staatliche Rechtspflege:** Hierdurch soll die ungerechtfertigte Beanspruchung und Irreführung der Verfolgungsbehörden verhindert werden.
 2. **der betroffene Einzelne:** Der Einzelne soll vor ungerechtfertigter staatlicher Verfolgung geschützt werden.
- II. Der Tatbestand des § 164 I, II StGB**
1. **Zuständige Stelle:** a) Behörde (vgl. § 11 I Nr. 7 StGB: auch Gerichte); b) zur Entgegennahme von Anzeigen zuständiger Amtsträger (vgl. § 158 I StPO); c) militärischer Vorgesetzter; d) öffentlich
 2. **Tatgegenstand:** a) rechtswidrige Tat (vgl. § 11 I Nr. 5 StGB = Straftat); b) Verletzung einer Dienstpflicht; c) andere Verhaltensweisen, die für das Tatopfer negative Rechtsfolgen auslösen, § 164 II StGB (z.B. Verwaltungsverfahren zur Entziehung von Approbationen oder Konzessionen, Bußgeldbescheid)
 3. **Tatopfer:** Ein anderer = eine bestimmte lebende Person, die infolge der genannten Umstände identifizierbar sein muss.
 4. **Tathandlungen**
 - a) **Verdächtigen (§ 164 I StGB):** Verhalten, durch das ein Verdacht hervorgerufen oder verstärkt wird. Dabei muss die Verdächtigung objektiv unwahr sein. Möglich durch: ausdrückliche oder konkludente falsche Tatsachenäußerung, Schaffung einer verdächtigen Beweislage oder Unterlassen in Garantenstellung.
 - b) **Aufstellen einer – unwahren – sonstigen Behauptung** tatsächlicher Art (bei § 164 II StGB)
 5. **Subjektiver Tatbestand**
 - a) Vorsatz – hinsichtlich der zuständigen Stelle und des anderen Betroffenen
 - b) Wider besseres Wissen – hinsichtlich der Unwahrheit der Verdächtigung (§ 164 I StGB) oder dem Aufstellen falscher Behauptungen (§ 164 II StGB)
 - c) Absicht – hinsichtlich des Herbeiführens oder Fortdauerns eines behördlichen Verfahrens oder anderer behördlicher Maßnahmen gegen das Tatopfer (die h.M. hält hier sowohl Absicht als auch Wissentlichkeit für ausreichend)
- III. Spezialproblem: Angabe unwahrer Tatsachen in Bezug auf einen an sich Schuldigen**
1. **Rechtsprechung:** Notwendig ist, dass der Täter einen anderen zu Unrecht der Begehung einer rechtswidrigen Tat beschuldigt. Die Strafbarkeit aus § 164 I StGB entfällt, wenn dieser diese Tat tatsächlich begangen hat.
 2. **h.M. in Literatur:** Entscheidend ist, ob vorgebrachte Verdachtstatsachen oder sonstige Beweismaterialien falsch sind.
- IV. Spezialproblem: Selbstbegünstigung bei gleichzeitiger (konkludenter) Fremdverdächtigung**
1. Wer von seinem prozessualen Schweigerecht Gebrauch macht, begeht in keinem Fall eine Straftat nach § 164 I StGB.
 2. Dem gleichzusetzen ist das bloße wahrheitswidrige Leugnen der Tat, selbst wenn der Verdacht namentlich in 2-Personenkonstellationen damit zwangsläufig auf den anderen fällt.
 3. Umstritten, aber von der h.M. gebilligt, ist auch eine Straffreiheit, wenn der Täter lediglich das ausspricht, was sich bei einem Leugnen ohnehin aufdrängen würde („modifiziertes“ Leugnen) – insofern darf er hier in der 2-Personenkonstellation den Namen des anderen ausdrücklich nennen; anders hingegen in einer 3-Personenkonstellation.
 4. Es dürfen aber keine zusätzlichen Indizien oder Beweise geschaffen werden.
- V. Spezialproblem: Anwendung der §§ 158, 258 V, VI StGB analog**
- Nach h.M. kann zwar § 158 StGB (Berichtigung falscher Angaben, bevor ein Schaden eingetreten ist) analog angewendet werden (Gedanke der tätigen Reue nach vollendetem Delikt). Dagegen ist der § 258 V, VI StGB (Privilegierung der teilweisen Selbstbegünstigung oder Angehörigenbegünstigung) nicht analog anwendbar.

Literatur / Lehrbücher: *Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf-Hilgendorf*, § 48 I, II; *Eisele*, BT 1, § 81; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 1, § 8 II; *Rengier*, BT II, § 50; *Wessels/Hettinger/Engländer*, BT 1, § 16 I.

Literatur / Aufsätze: *Dehne-Niemann*, Die Strafbarkeit der aktiv selbstbegünstigenden Falschverdächtigung (§ 164 StGB) durch einen Beschuldigten, NSTZ 2015, 677; *Geilen*, Grundfragen der falschen Verdächtigung, JURA 1984, 251, 300; *Otto*, Die Beteiligung des Beschuldigten an der falschen Verdächtigung, JURA 1985, 443; *ders.*, Falsch verdächtigen, JURA 2000, 217; *Piatkowski/Saal*, Examensprobleme im Rahmen der Straftatbestände zum Schutz der Rechtspflege, JuS 2005, 979.

Literatur / Fälle: *Kelker*, Ein Kneipenbesuch mit Folgen, JURA 1996, 93; *Kuhlen*, Der praktische Fall – Strafrecht: Der Platztausch, JuS 1990, 396.

Rechtsprechung: **BGHSt 5, 66** – Kuppelei (Unbeachtlichkeit der Einwilligung); **BGHSt 9, 240** – Fangbriefe (Verdächtigung, die zufällig einen anderen trifft); **BGHSt 14, 240** – Orientreferat (Weitergabe fremder Verdächtigungen); **BGHSt 35, 50** – Preisetiketten (Verdächtigung eines Schuldigen durch Beweismanipulation); **BGHSt 60, 198** – Sprengstoff (Fragen des Verdächtigens bei Bezeichnung einer unverdächtigten Person); **OLG Düsseldorf NJW 1992, 1119** – Selbstbegünstigung (Umlenken eines Verdachts); **OLG Hamm NSZ-RR 2002, 167** – Körperverletzungen (Umlenken eines Verdachts auf Strafmündigen); **OLG Stuttgart NJW 2018, 1110** Kollusion – (kollusives Verdächtigen der eigenen oder einer fiktiven Person im Bußgeldverfahren).